



# CampusMagazin

Ausgabe 1/2019

## Sonntagsvorlesungen

**Gesundheits-Tipp: Schilddrüse**  
**Neue Technik SPECT/CT**  
**Unser Onkologisches Zentrum**





### EDITORIAL

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

wir haben unserem Campus Magazin ein modernes frischeres Gesicht verliehen und hoffen, dass es Ihnen gefällt. Die neue Ausgabe ist noch übersichtlicher und enthält wieder viele spannende Themen.

Wir stellen Ihnen Mitarbeiter aus dem Haus im Portrait vor, wie unseren neuen Chefarzt Prof. Dr. Lothar Schweigerer, er leitet die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin. Mehr als 1.500 Menschen arbeiten aktuell auf dem Gesundheits-Campus. Mit unseren Beiträgen wollen wir unserem Haus ein Gesicht geben.

Experten geben Gesundheits-Tipps und wir stellen Ihnen das neue Programm der Medizinischen Sonntagsvorlesung für 2020 vor. Wir zeigen Ihnen, wo wir in moderne Technik investieren und welche Impulse wir für die Zukunft der Pflege geben.

Viel Glück bei unserem Gewinnspiel, bei dem Sie wieder attraktive Preise gewinnen können.

Ihnen und Ihren Familien wünschen wir eine besinnliche Adventszeit und ein schönes Weihnachtsfest.

Viel Spass bei der Lektüre.

Ihr  
Mirko Papenfuß  
Geschäftsführer

## MEINE GESUNDHEIT

- Seite 3 **Gesundheits-Tipp: Schilddrüse**  
Seite 4 **Darüber spricht man (nicht)**

## INNOVATION

- Seite 5 **Umzug der Frauenklinik**  
Seite 6 **Unser Onkologisches Zentrum**  
Seite 7 **Neue Impulse für die Pflege der Zukunft**  
Seite 10 **Nuklearmedizin – Neues SPECT/CT**

## CAMPUS WEGWEISER

- Seite 8/9 **Überblick Campus und Kontakte**

## VON MENSCH ZU MENSCH

- Seite 11 **Da liegt Musik drin – Musiktherapie**  
Seite 12 **Pflege ist Herz & Mut**  
Seite 13 **Klinik für die ganze Familie**  
Seite 14 **Unsere Komfortstation**

## VERANSTALTUNGEN

- Seite 15 **Gewinnspiel**  
Seite 16 **Sonntagsvorlesungen 2020**



**Gesundheits-Tipp:**

# Schilddrüse

## Die Schilddrüse – kleines Organ mit großer Wirkung für den Körper

**Von Schilddrüsenerkrankungen sind schätzungsweise 200 Millionen Menschen weltweit betroffen. Meist liegt eine Über- oder eine Unterfunktion des kleinen, schmetterlingsförmigen Organs, das unterhalb des Kehlkopfes im Hals liegt, vor.**

Bei einer Überfunktion leiden Patienten oftmals unter innerer Unruhe, Schwitzen und einem beschleunigten Puls. Häufig ist ihnen zu warm. Schwieriger ist es schon, eine Unterfunktion anhand der Symptome aufzudecken. Denn Abgeschlagenheit, Müdigkeit, depressive Stimmungsschwankungen oder eine Gewichtszunahme können auch ganz andere Ursachen haben.

Die Frage, ob die Schilddrüse die Ursache für diese Beschwerden ist, ist nach den Symptomen nicht einfach zu beantworten. „Das liegt daran, dass die Schilddrüse ein Organ ist, das in alle Stoffwechselprozesse mit eingreift. Schilddrüsenerkrankungen sind gut zu behandeln, die Medizin ist auf diesem Gebiet sehr weit.“, erklärt Privatdozent Dr. Knut Liepe, Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin. Mit einer Blutuntersuchung (TSH-Bestimmung) kann diese Frage aber schnell beantwortet werden.

Bei älteren Patienten liegt bei gut jedem Zweiten eine Auffälligkeit vor, während die Rate unter den 20- bis 30-Jährigen bei etwa 10% liegt. Frauen sind leicht häufiger betroffen als Männer.

Schilddrüsenerkrankungen hängen in erster Linie mit der Jodversorgung in der Kindheit zusammen. Jod ist für die Produktion der Schilddrüsenhormone notwendig. Ein Mangel, vor allem in der Jugend, führt zu einer Knotenbildung sowie einem Wachstum und damit zu einer Vergrößerung der Schilddrüse, Struma genannt.

Erkrankungen der Schilddrüse werden anhand eines Blutwertes erkannt.

Gemessen wird zunächst der Botenstoff TSH. Dieser wird von der Hirnanhangsdrüse ausgeschüttet und stimuliert die Schilddrüse. Fällt der Hormonspiegel im Blut ab, wird vermehrt TSH freigesetzt und die Schilddrüse zur Hormonproduktion angeregt. Bei einer Überproduktion der Hormone sinkt die TSH-Produktion, und die Schilddrüse produziert weniger Hormone.

Eine Schilddrüsenüberfunktion (Hyperthyreose), also ein sehr niedriger TSH-Wert und erhöhte Schilddrüsenhormone, sollte unbedingt behandelt werden. Vor allem ältere Patienten könnten sonst Herzrhythmusstörungen oder eine Gewichtsabnahme entwickeln. Ist ein Morbus Basedow (Immunentzündung der Schilddrüse) die Ursache der Überfunktion, genügt manchmal nur die vorübergehende Einnahme von Medikamenten, die die Hormonausschüttung bremsen. Hier kommt es, ohne weitere Therapie, bei etwa 20 bis 30% der Patienten zu einer Normalisierung des Stoffwechsels. Sollte, trotz der Therapie bei einem M. Basedow, nach 1–2 Jahren weiterhin eine Hyperthyreose bestehen, sollte eine Radiojodtherapie oder eine Operation durchgeführt werden. Bei allen anderen Hyperthyreosen sollte aber baldmöglichst ein Radiojodtherapie/Operation durchgeführt werden, da die Medikamente nur symptomatisch wirken, nicht die Ursache behandeln und mit Nebenwirkungen behaftet sind.

Die Schilddrüsenunterfunktion sollte, besonders bei Beschwerden, mit Schilddrüsenhormonen behandelt werden. Bei älteren Patienten kann es

vorkommen, dass die Symptome einer Unterfunktion falsch gewertet werden. Charakteristisch für eine Schilddrüsenunterfunktion (Hypothyreose) ist ein schleicher, lang anhaltender Verlauf. Typische Anzeichen sind beispielsweise Müdigkeit, depressive Verstimmung, Kälteempfindlichkeit und Gewichtszunahme.

Zuerst wird geprüft, was die Ursache für die Erkrankung ist. Hierfür werden die peripheren Schilddrüsenhormone gemessen und der TSH-Wert bestimmt. Durch eine Bestimmung von Antikörpern ist festzustellen, ob eine Immunentzündung vorliegt. Zudem bekommt jeder Patient eine Ultraschall-Untersuchung.

Werden Knoten gefunden, sollte deren Stoffwechsel untersucht werden. Hierzu wird ein radioaktives Medikament gespritzt. Mit der sogenannten Szintigrafie ist die Nuklearmedizin als einziges Fachgebiet in der Lage, die Funktion eines solchen Knotens beurteilen zu können. Neben der Diagnostik kann mit der Radiojodtherapie in vielen Fällen eine Heilung der Schilddrüsenerkrankung erreicht werden. Die Radiojodtherapie muss allerdings stationär durchgeführt werden.

Allen Menschen ab 50 Jahren ist eine TSH-Wert Bestimmung aller zwei Jahre sowie eine einmalige Ultraschalluntersuchung zu empfehlen.

Grundsätzlich wird eine jodhaltige Ernährung empfohlen. Am jodhaltigsten sind Meerestiere, vor allem Muscheln und Scampi. Aber auch Meersalz enthält neben Jod noch andere Mineralien und schmeckt deutlich besser.

# Darüber spricht man (nicht)

**Prof. Dr. Martin Kruschewski**

Es gibt Dinge, über die spricht man nicht gerne. Erkrankungen der Afterregion gehören dazu, obwohl sie sehr häufig vorkommen. Hierzulande hat fast jeder Dritte über 30 Jahren und sogar jeder Zweite über 50 Jahren Beschwerden aufgrund von Hämorrhoiden. Dennoch ist dieses Thema oft tabu. Man schämt sich, spricht nicht darüber.

So kommt es immer wieder vor, dass Betroffene jahrelang unter Beschwerden leiden, ohne sich jemandem anzuvertrauen – auch nicht ihrer Ärztin oder ihrem Arzt. Neben dem Hämorrhoidalleiden, das sich durch hartnäckigen Juckreiz und durch Blutabgänge äußern kann, gibt es weitere Erkrankungen des Enddarms und der Analregion, die in der Bevölkerung weniger bekannt sind.

Dazu zählen zum Beispiel Perianalabszesse, schmerzhafte Eiteransammlungen um den After herum, die operativ entlastet werden müssen. Häufig führen sie zu Fisteln, die Sekrete absondern, und die ebenfalls operiert werden müssen. Sehr schmerzhaft sind auch Thrombosen von Venen im Afterbereich sowie Fissuren. Diese Einrisse in der Analschleimhaut werden bei Stuhlgang gedehnt, was zu starken Schmerzen führen kann.

Ein Darmvorfall mitsamt Inkontinenz, also der unwillkürliche Abgang von Gas bzw. Stuhl, tritt im zunehmenden Alter auf. Diese Erkrankung hat unmittelbare Auswirkungen auf das soziale Leben der Betroffenen: Die Angst, Außenstehende könnten etwas davon mitbekommen, führt mitunter zu Isolation und Vereinsamung. Weitere Probleme, wie das Gefühl der unvollständigen Entleerung beim Stuhlgang, können verschiedene Ursachen haben. Ihnen kommt man mittels einer differenzierten Diagnostik auf die Spur, ein entsprechender Therapieansatz wird daraufhin festgelegt.

Hinter Symptomen wie Schmerzen und Blutabgängen beim Stuhlgang können auch chronische Entzündungen der Darmschleimhaut oder gar bösartige Tumoren des Mastdarms oder des Analkanals stecken. Daher sollten solche Anzeichen nicht auf die leichte Schulter genommen werden. Hier bedarf es unbedingt einer Abklärung durch darauf spezialisierte Ärztinnen und Ärzte.

Diagnostiziert und behandelt werden diese und andere Symptome und Erkrankungen von (Kolo-)Proktologen. Sie benötigen umfangreiches Wissen, viel Erfahrung und auch einiges an Fingerspitzengefühl, um beispielsweise im Rahmen einer Behandlung die Kontinenz von Patienten zu erhalten. Hochmoderne apparative Diagnostik unterstützt die Ärztinnen und Ärzte am Klinikum Frankfurt (Oder) dabei, unseren Patientinnen und Patienten präzise Diagnosen zu stellen und maßgeschneiderte Therapien anbieten zu können.

Ausgewiesen ist die hohe Beratungsqualität der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie durch ein Zertifikat der Deutschen Kontinenz Gesellschaft im Rahmen des interdisziplinären Beckenbodenzentrums am Klinikum Frankfurt (Oder).

Erstklassige Versorgung nach den neuesten medizinischen Erkenntnissen wird durch die Oberärzte Herr Dr. Bergenthal und Frau Dr. Michling garantiert, die sich in ihrem Fachgebiet laufend weiterbilden. Es gibt also keinen Grund, sich für Po-Probleme zu schämen! Sprechen Sie mit unseren Spezialisten im Rahmen eines ambulanten Beratungs- und Untersuchungstermins im Medizinischen Versorgungszentrum (MVZ) des Klinikums, den Sie hier vereinbaren können.



.....  
**Kontakt:**

Oberarzt Dr. Daniel Bergenthal,  
Klinik für Allgemein-, Viszeral- und  
Thoraxchirurgie  
T: 0335 – 548 1650  
.....

# „Mehr Kisten, als wir geahnt hatten!“

## Die Frauenklinik hat ein neues Zuhause



*PD Dr. Christiane Richter-Ehrenstein  
leitet das Team der Klinik für Frauenheilkunde  
und Geburtshilfe*

Müde, aber zufrieden waren alle Helferinnen und Helfer, als am 14. August der Umzug der Frauenklinik mit dem Brustzentrum in die neue, frisch sanierte Station 24B abgeschlossen war. Zwar gab es mehr Kisten zu packen, als alle geahnt hatten – aber während die Umzugshelfer bei Kaffee und belegten Brötchen neue Kraft tankten, konnten die Patientinnen pünktlich ihre neuen hellen Ein- und Zweibettzimmer mit eigenen Bädern beziehen.

Die Frauenklinik mit integriertem Brustzentrum ist die zentrale Anlaufstelle zu allen Fragen und Themen der Frauengesundheit. „Den ganzen Menschen sehen“ ist unser Leitbild, das auf unserer Station gelebt wird. Einfühlsam und auf höchstem medizinischem und pflegerischem Niveau sind wir für Sie da. Dabei wurde die Station so angelegt, dass alle Wege kurz und überschaubar

sind. Tritt man aus der Frauenklinik, findet man nur 30 Meter entfernt auf gleicher Ebene die moderne Entbindungsstation mit vier integrierten Kreißsälen und einem Operationssaal für Kaiserschnittentbindungen.

Das Team der Frauenklinik unter der Leitung von PD Dr. Christiane Richter-Ehrenstein ist seit Jahren nicht nur exzellenter Ansprechpartner für gynäkologische chirurgische und konservative Erkrankungen, sondern bietet als eins von drei Level-1-Perinatalzentren in Brandenburg allen Gebärenden geburtshilfliche und neonatologische Versorgung, auch für kranke Schwangere und extrem kleine Kinder. „Sanft und sicher“ lautet dabei unser Motto, das sich Hebammen, Ärztinnen und Ärzte auf die Fahnen geschrieben haben.

Als zentraler Ort für alle Fragen der weiblichen Gesundheit umfasst die neue gynäkologische Station integrierte Untersuchungszimmer mit Ultraschall-Diagnostik, ambulante Chemotherapie-Einheiten und auch Annehmlichkeiten wie WLAN. Und natürlich garantiert sie auch begleitenden Besucherinnen und Besuchern ein herzliches Willkommen.

.....  
**Kontakt:** PD Dr. Christiane Richter-Ehrenstein  
 Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe  
 Stationäre und ambulante Anliegen:  
**T: 0335 – 548 2701**  
 .....

## Gemeinsam zur optimalen Therapie: Das Onkologische Zentrum

Prof. Dr. Martin Kruschewski | Prof. Dr. Michael Kiehl | PD Dr. Christiane Richter-Ehrenstein

Seit Anfang 2018 ist das Klinikum Frankfurt (Oder) im Krankenhausplan des Landes Brandenburg als Onkologisches Zentrum unter der Leitung von Herrn Prof. Dr. M. Kiehl, Chefarzt der Klinik für Hämatologie und internistische Onkologie, ausgewiesen.

Besondere Expertise besitzt das Onkologische Zentrum, neben der Stammzelltransplantation, in den Bereichen der Tumor Chirurgie der Bauch- und Brustkorb-Organen, der gynäkologischen Tumoren, insbesondere der weiblichen Brust, der Hauttumoren, der Tumoren des Urogenitaltraktes und in der Therapie von Blutkrebs. Im Rahmen der interdisziplinären Vernetzung tragen die Kliniken für Gastroenterologie (Magen-Darm-Trakt) unter der Leitung von Herrn Dr. A. Becker und die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie unter der Leitung von Chefarzt Dr. R. Wurm mit ihrer Expertise zur optimalen Therapie bei.

Das Stammzell-Transplantationszentrum bietet als einzige derartige Einrichtung in Brandenburg Knochenmark- und Blutstammzell-Transplantationen an. Auch zielgerichtete medikamentöse Therapien (Chemo- und Antikörpertherapie) werden hier ambulant oder stationär nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen durchgeführt. Der hohe Qualitätsanspruch in der Patientenversorgung und in den Arbeitsprozessen des Stammzell-Transplantationszentrums am Klinikum wurde 2013 und 2017 durch erfolgreiche Zertifizierungen nach der europaweit gültigen JACIE-Richtlinie bestätigt.

In der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie werden unter der Leitung von Prof. Dr. M. Kruschewski sämtliche Tumoren der Brust- und Bauchhöhle operativ behandelt. Wenn es möglich und medizinisch sinnvoll ist, kommt hier die sogenannte „Schlüsselloch-Chirurgie“ zum Einsatz. Neben primären Tumoren werden Rezidive (Wiederauftreten des Tumors) und Metastasen (Tochtergeschwülste) in Lunge und Leber operativ therapiert. Als zertifiziertes Darmzentrum besitzt die Klinik nachgewiesene Fachkompetenz bei der kontinenzhaltenden Therapie tiefsitzender Mastdarmkarzinome.

Die Klinik für Gynäkologie unter der Leitung von Frau PD Dr. C. Richter-Ehrenstein besitzt eine ausgewiesene Expertise auf dem Gebiet der gynäkologischen Tumoren mit dem Schwerpunkt der Brustkrebstherapie. Diese beinhaltet neben operativen Methoden auch die Chemotherapie und die Hormontherapie.

Sämtliche Tumoren der Nieren, der harnableitenden Wege, der Harnblase sowie der männlichen Geschlechtsorgane (Prostata, Hoden, Penis) werden in der Klinik für Urologie unter der Leitung von Dr. S. Promnitz sowohl operativ als auch medikamentös (Chemo- und Hormontherapie) behandelt.

Die Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie bietet als einzige Klinik ihrer Art in Brandenburg die Hochpräzisionsbestrahlung an. Diese ermöglicht die effektive Behandlung von Tumoren in Gehirn, Lunge, Leber, Skelett sowie in anderen Organen und schont dabei das umliegende gesunde Gewebe.

Um allen Patientinnen und Patienten die bestmögliche Behandlung anbieten zu können, findet einmal wöchentlich die interdisziplinäre Tumorkonferenz statt, an der Vertreter der erwähnten Kliniken teilnehmen. Die resultierenden Beschlüsse werden protokolliert und mit den Patientinnen und Patienten ausführlich erörtert. Letztlich entscheiden diese, ob sie den Vorschlägen der Tumorkonferenz folgen wollen oder ob sie eine alternative Therapieoption wählen.

Betroffene mit einer unaufhaltsam fortschreitenden Krebserkrankung werden von der Palliativmedizin behandelt und begleitet, die ihnen die bestmögliche Lebensqualität ermöglichen soll. Dazu wurde am Klinikum Frankfurt (Oder) die Palliativstation 2017 räumlich und personell erweitert. Die enge Kooperation mit der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung (SAPV) sorgt dafür, dass entlassene Patientinnen und Patienten nahtlos ambulant weiter betreut werden können.

Die Folgen einer Krebserkrankung können zu psychischen Belastungen bei den Betroffenen und ihren Angehörigen führen. Im Sinne einer ganzheitlichen Behandlung bietet das Onkologische Zentrum seinen Patientinnen und Patienten daher eine psychologische Unterstützung an.

.....  
**Kontakt:** Onkologische  
Schwerpunktpraxis  
Stationäre und ambulante Anliegen:  
**T: 0335 548 – 4641**  
.....

# Neue Impulse für die Pflege der Zukunft

In der Pflege am Klinikum Frankfurt (Oder) bewegt sich etwas! Das gilt nicht nur für die Pfl egetätigkeit, sondern auch für die dazugehörige Ausbildung. Zu Beginn des Jahres 2020 werden die Ausbildungsgänge der Alten-, Kranken- und Kinderkrankenpflege kombiniert, um die Pflege von Menschen aller Altersstufen in unterschiedlichen Pflege- und Lebenssituationen noch besser zu gewährleisten.

Nach ihrer Ausbildung tragen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dann den Titel „Pflegefachfrau“ beziehungsweise „Pflegefachmann“. Für sie bedeuten die Änderungen in der Berufsausbildung mehr Flexibilität – denn sie können im Laufe ihres Berufslebens einfacher ihre Arbeitsbereiche wechseln. Dank der EU-Richtlinie zur Anerkennung von Berufsqualifikationen sind die neuen Abschlüsse noch attraktiver und zukunftsfähiger, denn sie werden in den anderen EU-Mitgliedstaaten voll anerkannt.

Was Patientinnen, Patienten und Auszubildenden zugutekommt, bedeutet für die Ausbildungsträger und Pflegeschulen zunächst einmal viel Mehrarbeit: Sie müssen Ausbildungspläne neu entwickeln und die Lerninhalte den neuen Gesetzmäßigkeiten anpassen.

Am Klinikum Frankfurt (Oder) und der hier angegliederten Schule für Gesundheits- und Krankenpflege hat man diesen Weg bereits eingeschlagen: Ein neu entwickeltes schulinternes Curriculum entspricht den Anforderungen des auf Bundesebene festgelegten Rahmenlehrplans. Mit seiner Hilfe werden die heutigen und zukünftigen Ansprüche der Pflege in der Ausbildung berücksichtigt.

Eine weitere Neuerung ist der Lehrplan für die praktische Ausbildung, der neben dem bisherigen theoretischen Curriculum erstmals zum Tragen kommt. Die neuen gesetzlichen

Vorgaben an die Praxisbegleitung in der Ausbildung werden auch durch die Schaffung zusätzlicher Stellen für Praxisanleiter erfüllt.

Um Engpässe in der Pflege zu verhindern und dem erforderlichen Zuwachs an Pflegepersonal gerecht zu werden, hat das Klinikum Frankfurt (Oder) bereits für Oktober 2019 die Kapazität der Ausbildungsplätze von 100 auf 120 Schülerinnen und Schüler angehoben. Ein neu eingerichteter moderner Klassenraum sowie eine zusätzlich eingestellte Lehrkraft sorgen für optimale Voraussetzungen für die Nachwuchspflegerinnen und -pfleger. Alle Unterrichtsräume sind mit modernen, interaktiven Unterrichtstafeln ausgestattet.

Auch die Digitalisierung wird immer weiter ausgebaut. Seit Oktober 2018 erhalten alle Auszubildenden an der Schule für Gesundheits- und Krankenpflege Frankfurt (Oder) ein digitales Tablet, das sie für den Unterricht und das selbst organisierte Lernen nutzen. Zusätzliche ausdifferenzierte Lernplattformen erweitern in Zukunft die Anwendungsmöglichkeiten im Unterricht.

Bei allen neuen Entwicklungen behalten das Klinikum Frankfurt (Oder) und die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege aber auch bislang Bewährtes fest im Blick. Etablierte Projekte, wie die „Schülerstation“, setzen auch in Zukunft auf die enge Zusammenarbeit von den auszubildenden Stationen mit externen Kooperationspartnern.

15 Auszubildende konnten nach erfolgreich absolvierten Prüfungen im Oktober nahtlos in die Arbeitswelt am Klinikum eintreten. Das neue Lehrjahr startete am 1. Oktober 2019 für 120 statt bisher 100 Auszubildende in 3 Jahrgängen an der Krankenpflegeschule.



# WO FINDE ICH WAS?

## TELEFON: 0335 548 -

Rezeption ..... - 2066 / 2068

## HAUS 1 Stationen der Fachabteilungen

**HAUS 1C** Palliativstation ..... - 1440  
Schlaflabor ..... - 2884  
Neonatologie ..... - 2880

**HAUS 2** Stationen der Fachabteilungen  
Gynäkologie-Ambulante  
Chemotherapie ..... - 2718

**HAUS 3** Sozialdienst ..... - 2016/14/15/18/19  
Krankenhausseelsorge ..... - 3985

**HAUS 4** Patientenverwaltung ..... - 2890  
Kommunikation/Marketing ..... - 2007  
Patientenbeauftragte ..... - 2002  
Interdisziplinäres  
Therapiezentrum ..... - 2771  
Praxis für Nuklearmedizin ..... - 2934  
Physikalische und  
Rehabilitative Medizin ..... - 2771  
Praxis für Ergotherapie ..... - 2771  
Praxis für Logopädie ..... - 2771  
Praxis für Physiotherapie ..... - 2771

**HAUS 5** Ambulanzzentrum/  
Ambulante OP ..... - 2181  
Augen-Ambulanz ..... - 2674  
HNO-Ambulanz ..... - 2697  
Praxis für Kardiologie ..... - 1645

**HAUS 6** EMG/EEG/SEP ..... - 2958  
Zentrale Notaufnahme ..... - 2452  
BG-Sprechstunde ..... - 2597  
Praxis für Chirurgie/Orthopädie .. - 1650  
Praxis für Kinderchirurgie ..... - 1664  
Praxis für Neurochirurgie ..... - 1664  
Endoskopie ..... - 4670  
Urologie-Endoskopie ..... - 2656  
**Ärztliche Bereitschaftspraxis T: 116117**

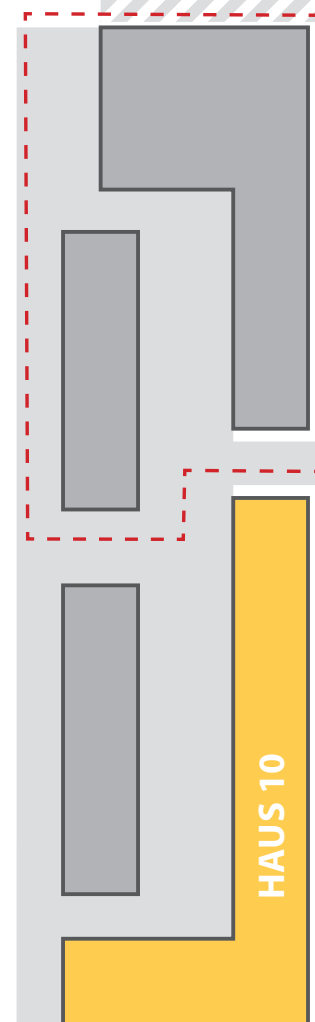
**HAUS 7** Komfortstation ..... - 1885  
Tagesklinik Schmerzmedizin ..... - 1621

**HAUS 8** Strahlentherapie-Ambulanz ..... - 4721

**HAUS 10** Schule für Gesundheits- und  
Krankenpflege ..... - 2841  
Praxis für Augenheilkunde ..... - 1640  
Praxis für Dermatologie ..... - 2580/1635  
Praxis für Pneumologie ..... - 1645  
Praxis für Pulmologie ..... - 1645  
Berufsausübungsgemeinschaft  
Prof. Dr. M. Kiehl/  
Dipl.-Med. W. Stein ..... - 4641  
Praxis für Urologie ..... - 1746

**EINGANG  
PATIENTENAUFNAHME  
REZEPTION**

Behinderten-  
parkplatz



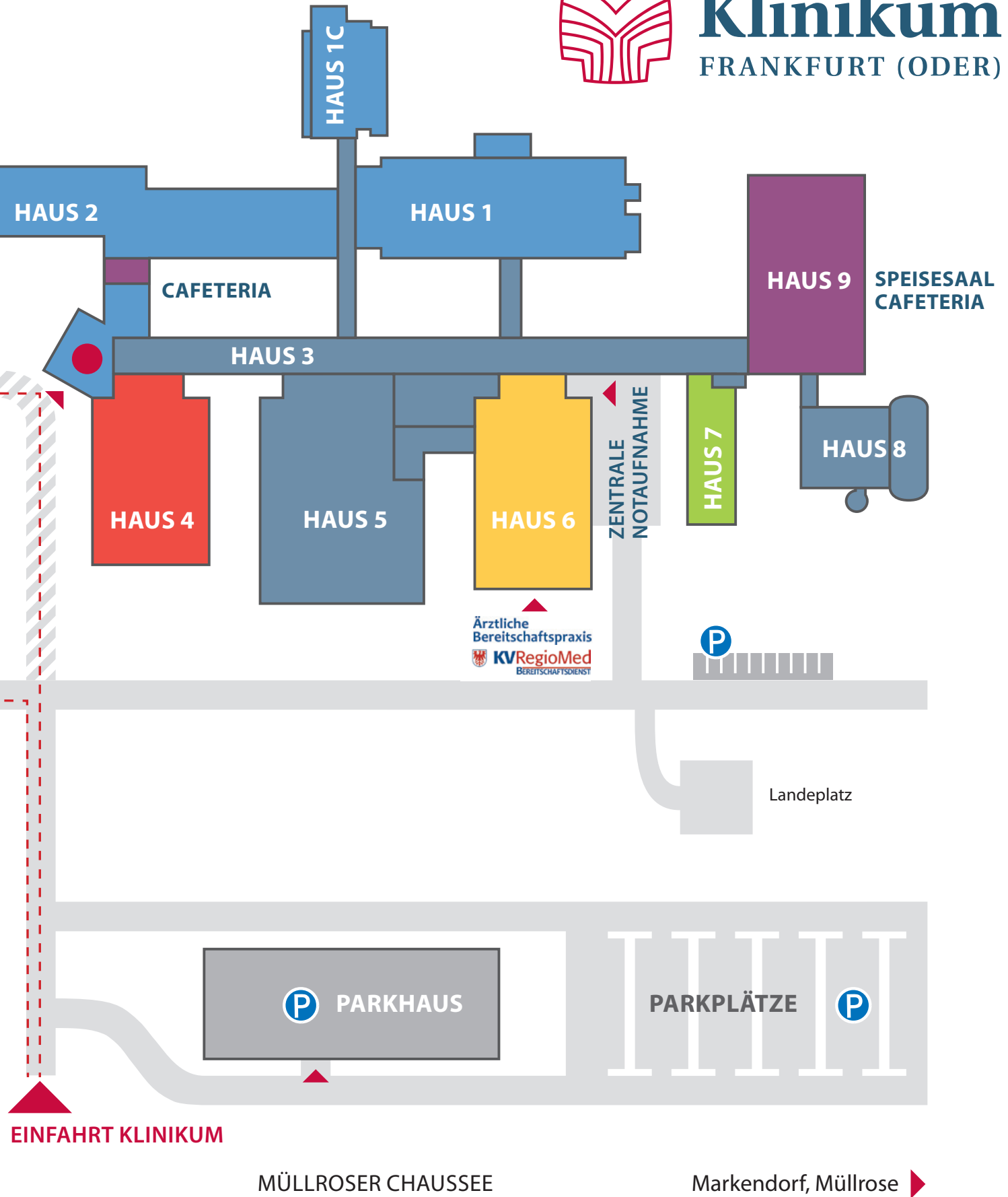
Tram Haltestelle



◀ Zentrum Frankfurt (Oder)

stationäre  
Betreuung





Ärztliche  
Bereitschaftspraxis  
**KVRegioMed**  
BEREITSCHAFTSDIENST



PARKHAUS

PARKPLÄTZE



Landeplatz

EINFAHRT KLINIKUM

MÜLLROSER CHAUSSEE

Markendorf, Müllrose

tagesklinische  
Betreuung

ambulante  
Betreuung (MVZ)

Prävention

Gastronomie



PD Dr. Knut Liepe, Chefarzt der Klinik für Nuklearmedizin und sein Team vor dem neuen SPECT/CT

### Die Abteilung für Nuklearmedizin feiert einen Neuzugang: ein ultramodernes SPECT/CT. Damit ist das Klinikum Frankfurt (Oder) Vorreiter in der Region Ost-Brandenburg.

Hat ein Tumor gestreut und haben sich beispielsweise Knochenmetastasen gebildet? Das kann eine Knochenszintigraphie mit einer Single-Photon-Emissions-Computertomografie (SPECT) zeigen. Bei dieser nuklearmedizinischen Untersuchung werden die Stoffwechselfvorgänge eines Organs gemessen. Der Arzt spritzt dafür eine radioaktive Substanz, die sich im zu untersuchenden Organ sammelt und die Vorgänge im Körper sichtbar macht. Das Ergebnis ist ein dreidimensionales millimetergenaues Bild. „Ergänzt man diese Untersuchung mit einer normalen Computertomografie, kann man sicher zwischen gutartigen und bösartigen Befunden differenzieren“, erklärt PD Dr. Knut Liepe, Chefarzt der Nuklearmedizin am Klinikum Frankfurt (Oder). Neben den aussagekräftigeren Befunden beispielsweise zu Metastasen und Karzinomen für die Mediziner profitieren auch die Patienten von dem neuen Kombigerät. Liepe: „Es lassen sich zwei Untersuchungen kombinieren, was Zeit spart und dem Patienten mögliche radiologische Folgeuntersuchungen erspart.“ Rund ein Jahr benötigte die Klinik für die Anschaffung des neuen SPECT/CT, das derzeit das modernste Gerät am Markt ist. „So lange dauerten die Verhandlungen mit dem Hersteller, die interne Planung sowie der strahlensichere Umbau des Untersuchungsraums“, berichtet Liepe. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: In der gesamten Region Ost-Brandenburg ist die nuklearmedizinische Abteilung in Frankfurt (Oder) eine der am modernsten ausgestatteten – zu ihr gehört auch eine neue Gamma- und Schilddrüsenkamera.

.....  
**Kontakt:** Chefarzt PD Dr. Knut Liepe  
 Klinik für Nuklearmedizin  
 Stationäre Anliegen: T: 0335 – 548 2934  
 Ambulante Anliegen: T: 0335 – 548 2934 (MVZ)  
 .....

# MUSIK LIEGT IN DER LUFT



**Seit annähernd 10 Jahren hat die Musiktherapie ihren festen Platz im Therapieangebot des Klinikums. Mit großem Engagement betreuen drei Musiktherapeutinnen kleine und große Patienten der verschiedenen klinischen Fachabteilungen.**

Für die tägliche Arbeit steht eine Vielzahl an Musikinstrumenten und Tonträgern zur Verfügung, vom Triangel über das Keyboard, hin bis zu verschiedenen großen Klangschalen. Die Musiktherapeutinnen arbeiten untereinander eng zusammen, aber auch in den verschiedenen Teams der einzelnen Fachabteilungen. Individuelle Einzelbehandlungen, gemeinsames Singen und Musizieren oder einfach auch mal nur „Krach machen“ haben einen nicht zu unterschätzenden therapeutischen Effekt. Unsere Musiktherapeutinnen müssen die Kunst beherrschen, den Patienten in seiner individuellen Krankheitssituation wahrzunehmen und diese musikalisch nachzuerleben. Dies ist der Ausgangspunkt für einen



gemeinsam mit dem Patienten zu findenden Weg der Krankheitsbegleitung und – wo möglich – bis hin zur Genesung.

Ein wichtiger Grundbaustein unserer Musiktherapie ist daher der gemeinsame Dialog mit dem Patienten über die verschiedenen Indikationen und mögliche Behandlungsziele. Hierbei ist auch der fachliche und kollegiale Austausch im therapeutischen Team unverzichtbar. Als therapeutische Mittel stehen die musikalischen Elemente (Töne, Akkorde, Rhythmen, Klänge, Skalen und Tonsysteme), die in unterschiedlichen Blas-, Saiten- und Schlaginstrumenten und dem Gesang zur Verfügung. Beim Spiel auf unterschiedlichen Instrumenten, die zum größten Teil sehr einfach zu spielen sind, wird der Patient in die Lage versetzt, Aspekte des eigenen Denkens, Fühlens und Handelns kreativ auszudrücken. Oftmals ermöglicht dies dem Patienten neue Erfahrungen über sich selbst im ganzheitlichen Sinne, über eigene Kommunikations- und Bindungsmuster und über vorhandene Ressourcen.

Entscheidend für unsere Musiktherapeuten ist es, dass neben den unterschiedlichen musiktherapeutischen Ansätzen und Konzepten ein Raum entsteht, in dem ein positiver Einfluss auf das Denken, Fühlen und Handeln des Patienten genommen und im musikalischen Prozess wirksam werden kann.

Die Arbeit unserer Musiktherapeutinnen soll aktivieren, strukturieren, Lebensfreude vermitteln, entspannen, trösten, Emotionen verstärken und kanalisieren, ein wichtiger Ansatz für die Krankheitsverarbeitung und Trauerbewältigung.

Das ist unser Bestreben Tag für Tag ...

# Pflege ist Herz & Mut



**Katrin Jäger leitet die Palliativstation am Klinikum. Sie wurde unter mehr als 1000 Nominierten zur Nummer Zwei im Ranking „Pfleger des Jahres 2019“ gewählt.**

Die Initiative ‚Pflege mit Herz & Mut‘ würdigt die mutigsten Geschichten aus der Pflege in ganz Deutschland. Die Jury hat Katrin Jägers persönliche Geschichte überzeugt. Ihre 17-jährige Tochter Jasmin Charlott meldete ihre Mutter für den Wettbewerb bei einer Exkursion zum Pflegekongress in Berlin an. Sie tritt in die Fußstapfen ihrer Mutter und erlernt im Klinikum den Beruf der Gesundheits- und Krankenpflegerin.

Katrin Jäger hat den Aufbau der Palliativstation mit angestoßen und leitet sie seit der Eröffnung im Jahr 2017. Unter dem Motto „Gib dem Leben nicht mehr Tage, sondern dem Tag mehr Leben“ stellt Schwester Katrin „ungemein empathisch stets das Wohl der Patienten in den Vordergrund“, heißt es in der Begründung zur Wahl zu Deutschlands zweitbesten Pflegerin.

## WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS AUF DEM GESUNDHEITS-CAMPUS

### **Gesundheits- und Krankenpfleger (W/M/D)**

Wir suchen engagierte Gesundheits- und Krankenpfleger (w/m/d) möglichst mit klinischer Berufserfahrung, die Freude am Arbeiten mit kranken Menschen haben, teamfähig, empathisch und verantwortungsbewusst sind.

### **Hebammen (W/M/D)**

Sie sind teamfähig, kommunikativ, haben Spaß bei der Arbeit und sind bereit für eine neue Herausforderung im Kreißaal? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Das Betreuen der neuen Erdenbürger und deren Mütter auf unserer Wochenbettstation, sowie den Schwangeren gehört zu Ihren Aufgaben.



GESUNDHEITS-CAMPUS  
**Klinikum**  
FRANKFURT (ODER)

Bewerben Sie sich jetzt unter [personal@klinikumffo.de](mailto:personal@klinikumffo.de)  
[www.klinikumffo.de](http://www.klinikumffo.de)

**Wir freuen uns über Ihr Interesse**

# Klinik für die ganze Familie



**Nachdem die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum Frankfurt (Oder) lange kommissarisch geleitet wurde, übernahm Anfang Juni Prof. Dr. Lothar Schweigerer die Klinik.**

**Herr Prof. Dr. Lothar Schweigerer, wie sehen die Pläne des gebürtigen Rheinländers aus? Gießen, San Francisco, Heidelberg, Göttingen, Berlin – Sie haben als Forscher und Mediziner namhafte und beeindruckende Stationen im Lebenslauf stehen. Was bringt Sie ans Klinikum Frankfurt (Oder)?**

Ganz einfach: die Möglichkeit, etwas Neues zu schaffen. Die Weiterentwicklung der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin wurde durch das unerwartete Ausscheiden meines Vorgängers vor einigen Jahren unterbrochen. Das an mich vor einigen Monaten herangetragene Angebot hat mich gereizt, denn es gibt mir die Chance, die Klinik konzeptionell voranzubringen und gleichzeitig wirtschaftlicher zu machen. Und genau dafür bin ich gekommen und freue mich auf viel Gestaltungsspielraum. Ich möchte verändern und nicht verwalten.

**Haben Sie von Tag eins an alles umgekrempelt oder wie gehen Sie vor?**

Nein, natürlich nicht – ich habe zwar schon Ideen und Ansätze, aber die ersten Wochen sind vor allem vom Reden und Zuhören geprägt. Ich führe mit den Mitarbeitern Gespräche und höre mir deren Meinungen und Wünsche an – und da gibt es sehr viele gute Vorschläge. Ich bin zwar entscheidungsfreudig, aber kein Einzelkämpfer. Ich lege Wert auf die Unterstützung durchs Team und auf transparente Entscheidungen.

**Wie sehen denn Ihre Ideen für die Klinik aus?**

Technisch ist die Klinik sehr gut ausgestattet. Was zeitnah verbessert werden muss ist die digitale Vernetzung. Wir brauchen zum Beispiel WLAN-Zugang, um bei der Visite Befunde und Ergebnisse in die Patientenakten eintragen zu können. Das macht den Stationsbetrieb deutlich effizienter.

**Und was sind langfristige Pläne?**

Die Kinderheilkunde verändert sich derzeit stark. Klassische Kinderkrankheiten werden zunehmend ambulant behandelt. Deswegen müssen wir uns als Klinik vor allem auf chronische Krankheiten einrichten. Bei jungen Pa-

tienten bedeutet das, auch Raum für Eltern und Geschwister anzubieten, damit letztere zum Beispiel betreut werden können. Und auch die erkrankten Kinder brauchen ein Freizeitangebot, um bestmöglich genesen zu können. Meine Vision ist eine Klinik, die all das bietet und zugleich wirtschaftlich ist.

**Das klingt umfassend! Was macht denn eigentlich für Sie den Reiz der Kinder- und Jugendmedizin aus?**

Ich mag das Direkte bei Kindern. Sie sagen sofort, was sie von einem halten. Und es ist etwas ganz besonderes, wenn man einem jungen Patienten helfen kann, der dann noch sein ganzes Leben vor sich hat.

**Und wie wurden Sie persönlich am Klinikum empfangen? Wie heimisch fühlen Sie sich in der Stadt?**

Der Empfang war sehr herzlich. Ich habe das Gefühl, dass das Team wirklich Lust auf Veränderung hat. Meine Frau und ich haben uns eine Wohnung in Frankfurt (Oder) gesucht, um wirklich vor Ort zu sein. Ich möchte meine Zeit nicht mit Pendeln verbringen, sondern wirklich was bewegen.



*Prof. Dr. Lothar Schweigerer, Jahrgang 1953, hat in Gießen Humanmedizin studiert. Nach seiner Promotion forschte er in San Francisco und Heidelberg zu Krebserkrankungen. Anschließend machte er seinen Facharzt für Kinderheilkunde und leitete die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin am Klinikum der Georg-August-Universität in Göttingen. Von 2006 bis 2019 war er Direktor der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im HELIOS-Klinikum Berlin-Buch.*

# UNSERE KOMFORTSTATION

Medizinisch gut versorgt. Komfortabel genesen.



Die Komfortstation am Klinikum Frankfurt (Oder) wurde im Oktober 2016 eröffnet und findet seitdem guten Zuspruch. Neben der hervorragenden medizinisch-pflegerischen Krankenhausversorgung bieten wir unseren Patienten hier zusätzlich ein umfangreiches Komfort- und Servicepaket.

Hochwertig ausgestattete Ein- und Zweibettzimmer mit attraktiven Bädern, All inclusive Verpflegung sowie ein gemütlicher Loungebereich gestalten einen Aufenthalt sehr angenehm. Während ihres Aufenthaltes bei uns müssen die Patienten auf keine Annehmlichkeit verzichten. Ein Team aus qualifizierten Pflege- und Servicekräften steht ihnen rund um die Uhr mit Rat und Tat zur Seite.

Jeder hat die Möglichkeit, unsere Wahlleistungsangebote zu nutzen. Die Abrechnung erfolgt über die Privat- oder Zusatzversicherung. Falls eine solche Versicherung nicht besteht, direkt mit dem Patienten.

.....  
**Kontakt:** Servicemanagerin Komfortstation  
Janin Kabisch, T: 0335 – 548 1885  
.....

# GEWINNSPIEL

GEWINNEN SIE WIEDER ATTRAKTIVE PREISE

Um zu gewinnen\* müssen Sie nur folgende Frage beantworten:

.....  
**Wie viele Medizinische Sonntagsvorlesungen  
finden im Jahr 2020 auf dem Gesundheits-Campus  
des Klinikums statt?**  
.....

## 1. PREIS: Ein Saunaset



## 2. PREIS: Ein Gutschein im Wert von 40,- € für Massagen in der Physiotherapie

## 3. PREIS: Ein Buch 'Ernährungskompass'



Senden Sie das Lösungswort mit dem Stichwort  
„Gewinnspiel Gesundheits-Campus“ per E-Mail an:  
**Kommunikation@klinikumffo.de**  
oder per Post an:  
**Klinikum Frankfurt (Oder), Kommunikation  
Müllroser Chaussee 7, 15236 Frankfurt (Oder)**

Bitte geben Sie Ihre persönlichen Daten  
(Name, Vorname, Adresse, E-Mail Adresse) an.  
Der **Einsendeschluss** ist der **31. Dezember 2019**.  
Die Gewinner werden benachrichtigt.

\*Mitarbeiter des Klinikums Frankfurt (Oder) und des MVZs sowie deren Angehörige sind vom Gewinnspiel ausgeschlossen.

### IMPRESSUM:

Herausgeber: Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH  
Müllroser Chaussee 7, 15236 Frankfurt (Oder)  
Geschäftsführer: Mirko Papenfuß  
Projektleitung: Kati Brand, Klinikum Frankfurt (Oder) GmbH

Gestaltung: Giraffe Werbeagentur  
Druck: Druckzone GmbH & Co. KG  
Fotos: S. 10, 14 Winfried Mausolf/Sylvia Willax, Klinikum Frankfurt (Oder)  
stock.adobe.com (S. 3 A. Kock/S. 4 G. Fornasar/S. 11 goami/ S. 15 javiindy)

Verbundenes Unternehmen der



**RHÖN-KLINIKUM**  
AKTIENGESELLSCHAFT


**NEU!**
**PROGRAMM**  
**2020**

## Medizinische SONNTAGSVORLESUNG

 Klinikum Frankfurt (Oder) | 10.00 - 11.30 Uhr  
 Haus 5, Raum 5403

**19.1.2020**
**DER SCHLAGANFALL – DER HIRNTUMOR  
IST ALLES VORBEI?**
**23.2.2020**
**ENDOSKOPIE  
MÖGLICHKEITEN UND GRENZEN**
**22.3.2020**
**STRAHLENHEILKUNDE  
MIT LICHTGESCHWINDIGKEIT FÜR DAS LEBEN,  
EIN QUERSCHNITT DURCH DIE STRAHLENHEILKUNDE**
**26.4.2020**
**SCHMERZENDE FÜSSE  
DAS BEHANDLUNGSSPEKTRUM VON KONSERVATIV BIS OPERATIV**
**17.5.2020**
**ZUCKERBROT UND PEITSCHEN  
DIABETES UND SEINE FOLGEN**
**21.6.2020**
**NICHT GANZ DICHT?  
INKONTINENZ - KEIN TABUTHEMA**
**23.8.2020**
**SCHMERZMEDIZIN  
WARUM WIRKEN MEINE SCHMERZMEDIKAMENTE NICHT (MEHR)?  
WAS KANN ICH TUN?**
**13.9.2020**
**GEFÄSSERWEITERUNG  
DIE UNERWÜNSCHTE ERWEITERUNG IHRER GEFÄSSE**
**25.10.2020**
**FIEBER BEI KINDERN  
WOHER KOMMT ES UND WAS IST ZU TUN?**
**22.11.2020**
**HOCHLEISTUNGSMEDIZIN AM HERZEN  
WAS IST TECHNISCH MÖGLICH? WAS IST SINNVOLL?**
**KOSTENLOSE  
SONNTAGSVORLESUNG 2020**